

[s.n.]

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 20

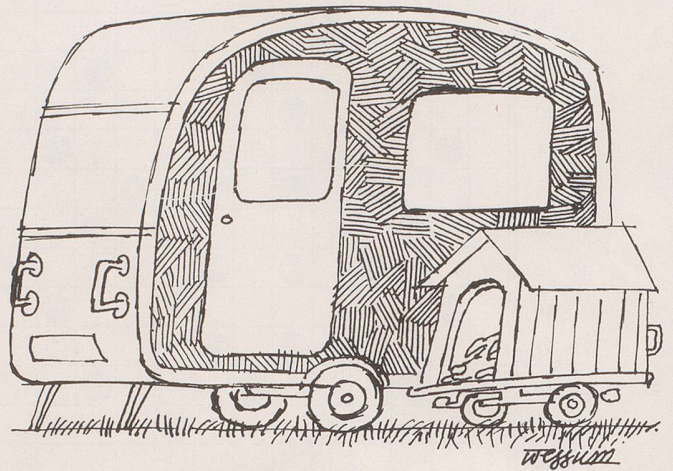
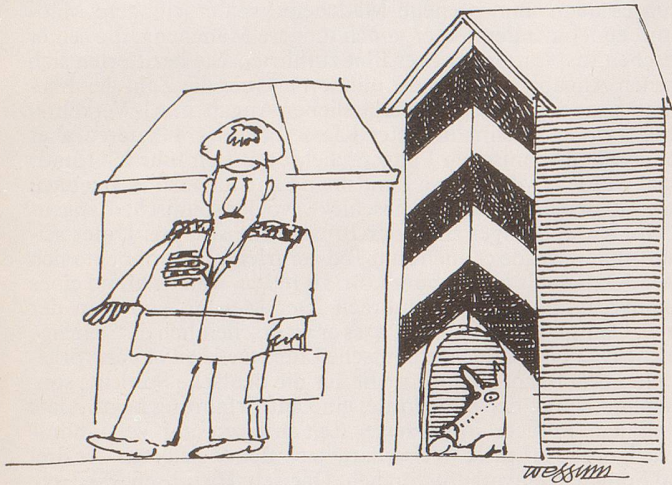
PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Noch grössere Medaillenflut in Sicht?

Gleichungen

Auf einem grossen Kleiderinserat steht zu lesen: «Weil wir Menschen zum Glück so herrlich verschieden sind, ist auch die Mode so herrlich verschieden...» *Boris*

Stichwort

Verständnis: Wenn du weisst, was ich meine... *pin*

Apropos Fortschritt

Auf die Frage, ob sie gegenüber dem Computer einen Minderwertigkeitskomplex habe, sagte die Schriftstellerin Esther Vilar: «Ja, denn die meisten Computer sind sehr viel besser in den meisten Dingen, als ich es bin!» *pin*

Konsequenztraining

Im Vorfeld einer lokalen Abstimmung schenkte ein Heimatschutzverein seinen Mitgliedern eine gediegene Broschüre zum Thema. Er bekam darauf verschiedene Dankeschreiben, aber auch einen Austritt mit der Begründung, es sei peinlich, für den kleinen Jahresbeitrag so viel geboten zu bekommen... *Boris*

Der ausgesiedelte SPD-Bundeskanzlerkandidat Johannes Rau stellte im vergangenen Jahr einmal zynisch fest: «Sport ist einer der wenigen Bereiche in der Gesellschaft mit ungebremstem

Von Marcel Meier

Wachstum.» Recht hat er, wie ein Blick auf den alpinen Skisport beweist: Bis vor zweieinhalb Jahrzehnten gab es lediglich Abfahrt, Slalom und Kombination. Heute ist das Programm durch Riesenslalom und Super-G ergänzt.

Im Langlauf kannte man bis 1952 den 18-km-, den 50-km-Lauf und die Staffel. Heute gibt es noch den Lauf über 30 km sowie die Damen-Rennen über 5, 10 und 20 km sowie die 3×5-km-Staffel. Noch aufgeblähter präsentiert sich das Programm der Schwimmer. An den Olympischen Spielen 1952 wurden sechs Rennen bei den Herren und fünf bei den Damen ausgetragen. Vor drei Jahren in Los Angeles verteilte man in fünfzehn Rennen bei den Herren und in vierzehn bei den Damen Medaillen.

50-Meter-Krebsschwimmen

Es gab einmal eine kurze Epoche mit Bestrebungen um Reduktion des olympischen Pro-

gramms. Da diese Gedanken aber schon längst von der Eskalationswelle weggeschwemmt worden sind, hätte ich noch einige Anregungen, um das ungebremste Wachstum noch etwas mehr anzuheizen.

Im Schwimmen könnte man ohne weiteres neue Kategorien schaffen: 50-m-Freistil-Tauchen, 1500-m-Gleichschlag-Flossenschwimmen, 50-m-Krebsschwimmen (rückwärts), gemischte Staffeln etc.

Hochsprung für Zwerge

In verschiedenen Sportarten wird in Gewichtsklassen gekämpft (Boxen, Ringen, Judo etc.). Wäre es da nicht mehr als gerecht, wenn zum Beispiel im Basketball Grössenklassen eingeführt würden? Kann man es als fair bezeichnen, wenn so ein 2,24-m-Riese die «Eier» salopp von oben in den Korb legen kann? Und wenn dies schon durchgezogen würde, drängte sich nicht ähnliches im Kugelstossen auf? Warum sollen nur 100-kg-Fetzen zu Medaillen kommen, wo bleibt da die Chancengleichheit? Und wenn schon die Kleineren die Möglichkeit erhalten, warum nicht auch die Dicken? Weshalb nicht eine Kategorie «110-m-Hürdenlauf für über 110 kg schwere Athleten»? Und weshalb

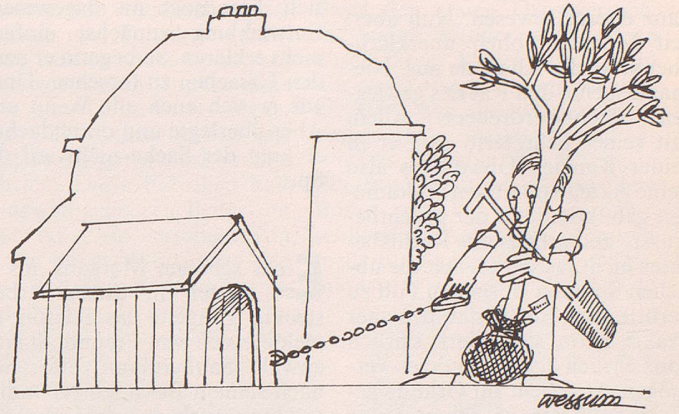
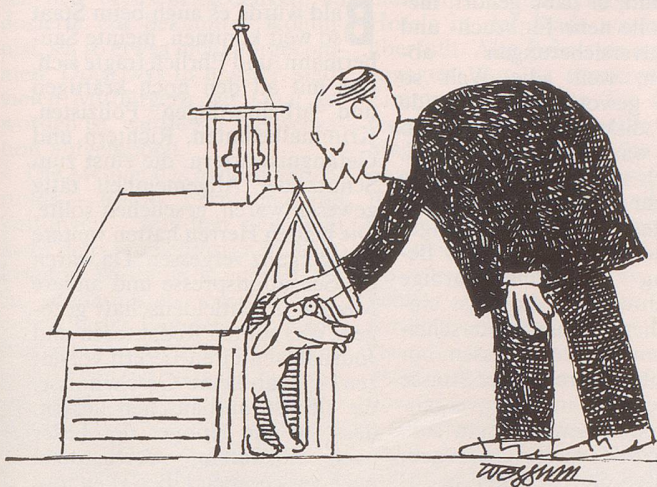
sollen nur ellenlange «aufgestellte Packschnüre» um Medaillen im Hochsprung kämpfen dürfen? Wie wär's mit einer Kategorie «Hochsprung für unter 1,70 m Körpergrösse»?

Wenn ich Sie wäre, würde ich mich schon jetzt mit Wertpapieren von Medaillenherstellern entdecken. Steigende Tendenz.

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Pickelhaube:
Wird vom Hautarzt
bei Akne
verschrieben

★★★★★
HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz



Zurück, zurück!

Es ist ein wunderschöner Sonntag. Da zieht es die Familie hin zum Wald, zum grünen, wo es so herrlich nach Tannen duftet. Vorne der Mann mit dem Hund, gefolgt von der Frau mit den Kindern sowie von einer entfernten Tante, die man vom Altersheim abgeholt hat. Der Weg zum Wald ist steil, und die Tante hat es mit dem Hüftgelenk. Darum hält man gelegentlich an und bewundert die Aussicht: die Wiesen mit dem weidenden Vieh, das Dorf, die Kirche, den Friedhof. Am Waldrand steht eine Tafel, sie ist sonst nicht da. Es wird doch nicht etwa die Tollwut sein? Vorsichtshalber nimmt der Mann den Hund an die Leine. Dann geht er näher zur Tafel hin und weicht entsetzt zurück. «Zurück!» schreit er den Seinen zu und rennt los. Die Familie macht rechtsumkehrt und flüchtet talwärts, die Tante mit sich reissend und den Entgegenkommenden «zurück, zurück!» zrufend, worauf auch diese sich zur Flucht wenden. Alles rennt dem Dorf entgegen, schreiend, stürzend und sich wieder aufrappelnd, Brillen und Hüte verlierend, halskopfüber wie vom Teufel gehetzt, dem leibhaftigen, bis zum Dorfplatz. Dort werden die Fliehenden aufgehalten, ihre Augen sind schreckgeweitet, und die Kinnladen beben. Niemand ist fähig, ein Wort zu sagen. Die Dorfbewohner leisten Erste Hilfe, eine Krankenschwester verteilt Coramin. Die Jäger holen ihre Gewehre, und der Polizist fordert Verstärkung an. Noch vor Sonnenuntergang will man zum Sturm ansetzen.

Hinter den Büschen am Waldrand sitzen zwei kichernde Buben. «Achtung Wildschweine!» steht auf ihrer Tafel. *Ted Stoll*

Einfälle und Ausfälle

Von Hans Derendinger

Er fühlt sich verpflichtet, uns mitzuteilen, dass er «nicht der Pestalozzi» sei. Als ob wir ihm diese Ehre zugebracht hätten!

*

Telefonseelsorge: Wo die Nächstenliebe fehlt, setzt der Einsame seine Hoffnung auf die Fernstenliebe.

*

Der Weg zum Verbrecher ist eine Einbahnstrasse. Die Gesellschaft signalisiert frühzeitig, dass es kein Zurück gibt.

*

Wer soll im Streit zwischen Kopf und Herz vermitteln? Die Zunge jedenfalls ist mir zu indiskret.

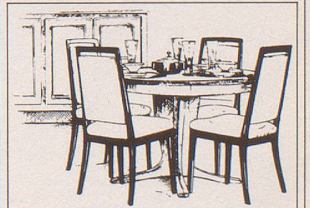
Ungleichungen

Ein alter Basler, vor mehr als einem halben Jahrhundert als Fussballer voll im Einsatz, erinnert sich: «Mir hän no gschuttet, zum Goal mache – hitte schutte si, um Goal z verhindere!» *Boris*

Äther-Blüten

In der Fernsehendung «Altwerden in Holland» sagte ein betagter Künstler: «Das Altwerden ist keine schwere Arbeit. Man muss nur alles mit Lust machen.» *Ohohr*

MASSIVMÖBEL SPROLL



Besuchen Sie unsere Ausstellung am Casinoplatz in Bern
Telefon 031 22 34 79

Lieber ein Brett vorm Hirn als vollkommen ungeschützt.

-an

Abgelauscht

Mal was anderes: In einer Kaffeewerbung (in den Äther geschleudert von Ö3) meint eine Frauenstimme: «Du weisst, wie man eine Frau aus dem Bett bringt.» *wr*